

*In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?*

*Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott. Du kennst doch die Gebote: [...]*

*Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.*

*Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach!*

*Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.*

*Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!*

*Die Jünger waren über seine Worte bestürzt [...] und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden?*

*Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.*

*Markusevangelium 10; 17 - 27 (Einheitsübersetzung)*

Vermutlich geht es den meisten von uns beim Lesen des Textes genauso wie den Jüngern damals. Die Worte Jesu bestürzen uns in ihrer Konsequenz. - Denn auch wir besitzen viel und müssten abgeben.

In der Nachfolge Jesu, in seiner Nähe zu sein bedeutet, mein Leben auf den Anderen oder auf etwas Anderes auszurichten.

Zeit und Zuneigung schenken, Verzeihung und Vergebung schenken, für den Glauben begeistern, die Schöpfung achten und bewahren, ...

Welche Schritte auf diesem Weg bin ich schon gegangen?

„Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen, bleib in seiner Nähe, was auch immer du tust.“ (M. Siebald)